

Zweites Buch

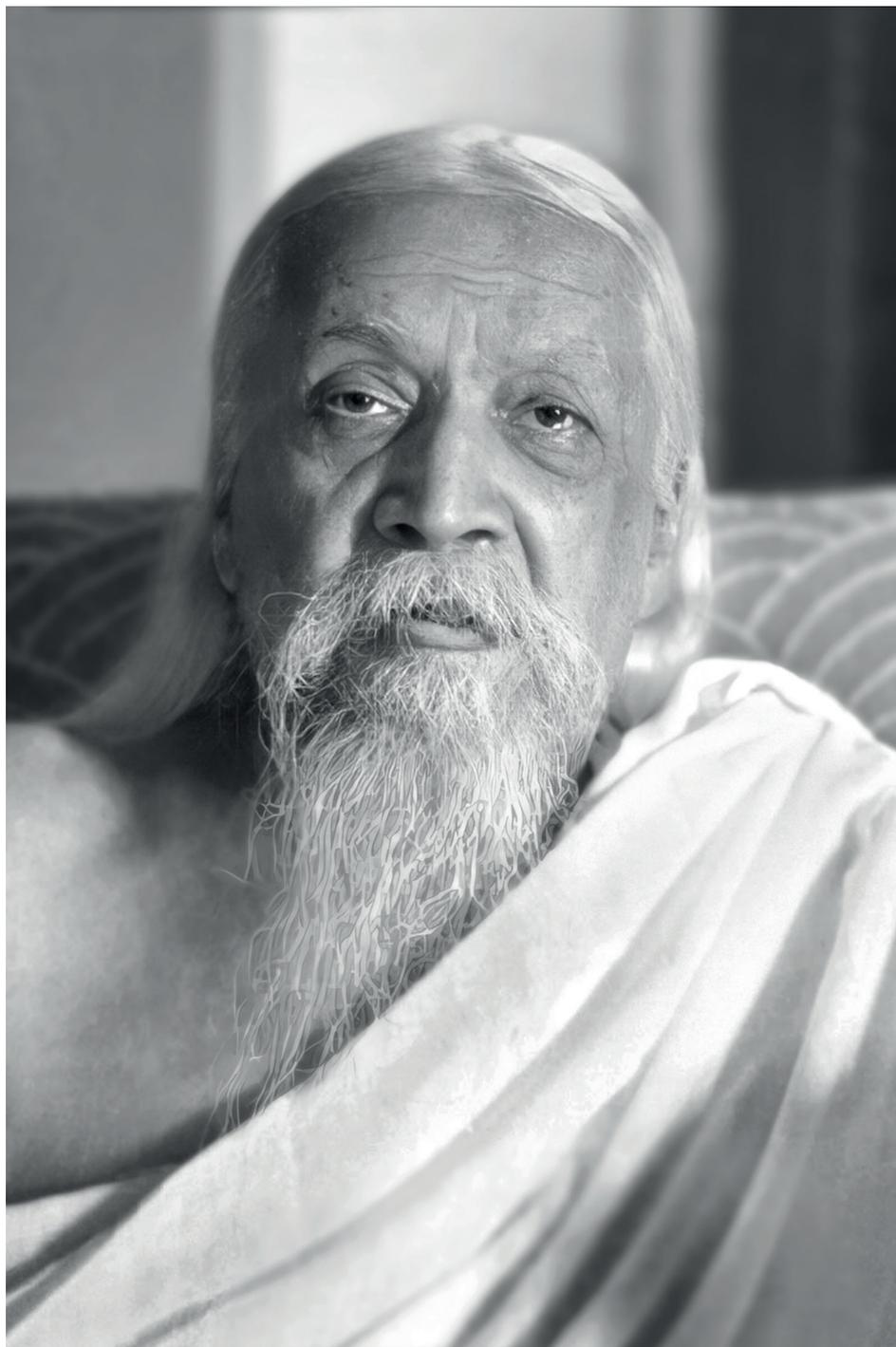
Das Buch vom Weltenwanderer

---

Canto XI

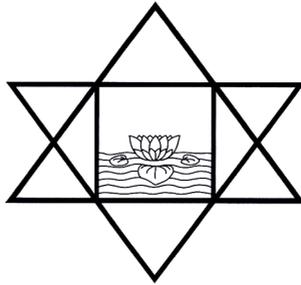
Die Königreiche und Gottheiten  
des größeren Mentals





# SAVITRI

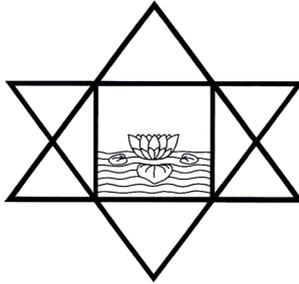
A Legend and a Symbol



Sri Aurobindo

# SAVITRI

Eine Legende und ein Symbol



Sri Aurobindo

## **PART ONE (BOOKS I – III)**

BOOK TWO

### **THE BOOK OF THE TRAVELLER OF THE WORLDS**

Canto I

The World-Stair

Canto II

The Kingdom of Subtle Matter

Canto III

The Glory and the Fall of Life

Canto IV

The Kingdoms of the Little Life

Canto V

The Godheads of the Little Life

Canto VI

The Kingdoms and Godheads of the Greater Life

Canto VII

The Descent into Night

Canto VIII

The World of Falsehood, the Mother of Evil and the Sons of Darkness

Canto IX

The Paradise of the Life-Gods

Canto X

The Kingdoms and Godheads of the Little Mind

Canto XI

The Kingdoms and Godheads of the Greater Mind

Canto XII

The Heavens of the Ideal

Canto XIII

In the Self of Mind

Canto XIV

The World-Soul

Canto XV

The Kingdoms of the Greater Knowledge

## **ERSTER TEIL (BÜCHER I – III)**

ZWEITES BUCH

### **DAS BUCH VOM WELTENWANDERER**

Canto I

Die Weltentreppe

Canto II

Das Königreich der subtilen Materie

Canto III

Glanz und Fall des Lebens

Canto IV

Die Königreiche des kleinen Lebens

Canto V

Die Gottheiten des kleinen Lebens

Canto VI

Die Königreiche und Gottheiten des größeren Lebens

Canto VII

Der Abstieg in die Nacht

Canto VIII

Die Welt der Falschheit, die Mutter des Bösen und die Söhne der Finsternis

Canto IX

Das Paradies der Lebensgötter

Canto X

Die Königreiche und Gottheiten des kleinen Mentals

Canto XI

Die Königreiche und Gottheiten des größeren Mentals

Canto XII

Die Himmel des Ideals

Canto XIII

Im Selbst des Mentals

Canto XIV

Die Welt-Seele

Canto XV

Die Königreiche des größeren Wissens

BOOK TWO

The Book of the Traveller of the Worlds

CANTO ELEVEN

The Kingdoms and Godheads of the Greater Mind

ZWEITES BUCH

Das Buch vom Weltenwanderer

ELFTER CANTO

Die Königreiche und Gottheiten des größeren Mentals

CANTO ELEVEN

The Kingdoms and Godheads of the Greater Mind

There ceased the limits of the labouring Power.  
But being and creation cease not there.  
For Thought transcends the circles of mortal mind,  
It is greater than its earthly instrument:  
The godhead crammed into mind's narrow space  
Escapes on every side into some vast  
That is a passage to infinity.  
It moves eternal in the spirit's field,  
A runner towards the far spiritual light,  
A child and servant of the spirit's force.  
But mind too falls back from a nameless peak.  
His being stretched beyond the sight of Thought.  
For the spirit is eternal and unmade  
And not by thinking was its greatness born,  
And not by thinking can its knowledge come.  
It knows itself and in itself it lives,  
It moves where no thought is nor any form.  
Its feet are steadied upon finite things,  
Its wings can dare to cross the Infinite.  
Arriving into his ken a wonder space  
Of great and marvellous meetings called his steps,  
Where Thought leaned on a Vision beyond thought  
And shaped a world from the Unthinkable.  
On peaks imagination cannot tread,  
In the horizons of a tireless sight,  
Under a blue veil of eternity

ELFTER CANTO

Die Königreiche und Gottheiten des größeren Mentals

Dort endeten die Grenzen der sich mühenden *Macht*.  
Nicht aber Sein und Schöpfung enden dort.  
Denn *Denken* transzendiert die Kreise des sterblichen Mentals,  
Es ist größer als sein irdisch Instrument:  
Die Gottheit, eingepfercht in den engen Raum des Mentals,  
Entflieht auf allen Seiten in eine Weite,  
Die ein Übergang in die Unendlichkeit ist.  
Ewig bewegt es sich im Feld des Geistes  
Als ein Läufer zum fernen spirituellen Lichte,  
Als ein Kind und Diener der Kraft des Geistes.  
Aber auch das Mental fällt zurück von einem namenlosen Gipfel.  
Sein Wesen erstreckte sich über die Sicht des *Denkens* hinaus.  
Denn ewig und unerschaffen ist der Geist  
Und nicht durch Denken ward seine Größe geboren  
Und nicht durch Denken kann sein Wissen kommen.  
Er kennt sich selbst und in sich selbst lebt er,  
Er bewegt sich, wo weder Denken noch irgendeine Form ist.  
Seine Füße stehen fest auf endlichen Dingen,  
Seine Schwingen wagen sich durch das *Unendliche*.  
In sein Blickfeld gelangend, ein Wunder-Raum  
Voll großer und prachtvoller Begegnungen rief seinen Schritt,  
Wo *Denken* sich auf eine *Vision* jenseits des Denkens stützte  
Und eine Welt aus dem *Undenkbaren* gestaltete.  
Auf Gipfeln, die Imagination nicht betreten kann,  
In den Horizonten eines unermüdlichen Sehens,  
Unter einem blauen Schleier von Ewigkeit,

The splendours of ideal Mind were seen  
Outstretched across the boundaries of things known.

Origin of the little that we are,  
Instinct with the endless more that we must be,  
A prop of all that human strength enacts,  
Creator of hopes by earth unrealised,  
It spreads beyond the expanding universe;  
It wings beyond the boundaries of Dream,  
It overtops the ceiling of life's soar.

Awake in a luminous sphere unbound by Thought,  
Exposed to omniscient immensities,  
It casts on our world its great crowned influences,  
Its speed that outstrips the ambling of the hours,  
Its force that strides invincibly through Time,  
Its mights that bridge the gulf twixt man and God,  
Its lights that combat Ignorance and Death.

In its vast ambit of ideal Space  
Where beauty and mightiness walk hand in hand,  
The Spirit's truths take form as living Gods  
And each can build a world in its own right.

In an air which doubt and error cannot mark  
With the stigmata of their deformity,  
In communion with the musing privacy  
Of a truth that sees in an unerring light  
Where the sight falters not nor wanders thought,  
Exempt from our world's exorbitant tax of tears,  
Dreaming its luminous creations gaze  
On the Ideas that people eternity.

In a sun-blaze of joy and absolute power  
Above the Masters of the Ideal throne

Waren die Herrlichkeiten des idealen *Mentals* zu sehen,  
Ausgebreitet über die Grenzen der bekannten Dinge.  
Ursprung von dem Wenigen, das wir sind,  
Triebfeder für das unendliche Mehr, das wir sein müssen,  
Eine Stütze all dessen, was menschliche Stärke bewirkt,  
Erwecker von Hoffnungen, auf Erden unerfüllt,  
Streckt es sich aus über das expandierende Universum;  
Es fliegt über die Grenzen des *Traumes* hinaus,  
Es übersteigt die Gipfelhöhe des Lebens Höhenflug.  
Wach in einer lichten Sphäre, ungebunden durch *Denken*,  
Ausgesetzt allwissenden Unermesslichkeiten,  
Wirft es seine großen gekrönten Einflüsse auf unsere Welt,  
Seine Schnelle, die das Schlendern der Stunden übertrifft,  
Seine Kraft, die unbesiegbar durch die *Zeit* schreitet,  
Seine Mächte, die die Kluft zwischen Mensch und Gott überbrücken,  
Seine Lichter, die *Unwissenheit* und *Tod* bekämpfen.  
In seinem weiten Umkreis von idealem *Raum*,  
Wo Schönheit und Mächtigkeit Hand in Hand gehen,  
Nehmen des *Geistes* Wahrheiten als lebendige Götter Gestalt an  
Und jeder kann eigenständig eine Welt erbauen.  
In einer Luft, die Zweifel und Irrtum nicht trüben können  
Mit den Stigmata ihrer Missgestalt,  
In Kommunion mit dem sinnierenden Eigenleben  
Einer Wahrheit, die in untrüglichen Lichte sieht,  
Wo das Sehen nicht schwankt noch Denken schweift,  
Verschont von unserer Welt maßlosem Tribut an Tränen,  
Schauen träumerisch seine lichten Schöpfungen  
Auf die *Ideen*, die Ewigkeit bevölkern.  
In einem Sonnenglanz von Freude und absoluter Macht  
Thronen die *Meister* des *Ideals* hoch oben

In sessions of secure felicity,  
In regions of illumined certitude.

Far are those realms from our labour and yearning and call,  
Perfection's reign and hallowed sanctuary  
Closed to the uncertain thoughts of human mind,  
Remote from the turbid tread of mortal life.

But since our secret selves are next of kin,  
A breath of unattained divinity  
Visits the imperfect earth on which we toil;  
Across a gleaming ether's golden laugh  
A light falls on our vexed unsatisfied lives,  
A thought comes down from the ideal worlds  
And moves us to new-model even here  
Some image of their greatness and appeal  
And wonder beyond the ken of mortal hope.

Amid the heavy sameness of the days  
And contradicted by the human law,  
A faith in things that are not and must be  
Lives comrade of this world's delight and pain,  
The child of the secret soul's forbidden desire  
Born of its amour with eternity.

Our spirits break free from their environment;  
The future brings its face of miracle near,  
Its godhead looks at us with present eyes;  
Acts deemed impossible grow natural;  
We feel the hero's immortality;  
The courage and the strength death cannot touch  
Awake in limbs that are mortal, hearts that fail;  
We move by the rapid impulse of a will  
That scorns the tardy trudge of mortal time.

In Sitzungen gesicherter Glückseligkeit,  
In Regionen erleuchteter Sicherheit.

Fern sind diese Reiche von unserem Mühen, Sehnen und Rufen,  
Verschlossen sind der Vollendung Reich und geweihtes Heiligtum  
Den unklaren Gedanken des menschlichen Mentals,  
Weitab vom wirren Schritt sterblichen Lebens.

Weil aber unser heimliches Selbst der nächste Verwandte ist,  
Besucht ein Hauch von unerreichter Göttlichkeit  
Die unvollkommene Erde, auf der wir uns plagen;  
Durch das goldene Lachen eines schimmernden Äthers  
Fällt ein Licht auf unser leidiges unzufriedenes Leben,  
Kommt ein Gedanke hernieder aus den idealen Welten  
Und bewegt uns, sogar hier neu zu gestalten  
Ein Ebenbild von deren Größe und Reiz  
Und Wunder jenseits des Feldes sterblicher Hoffnung.

Inmitten der schweren Gleichförmigkeit der Tage  
Und im Widerspruch zum menschlichen Gesetz,  
Lebt ein Glaube an Dinge, die nicht sind aber sein müssen,  
Als Kamerad von Freude und Schmerz dieser Welt,  
Das Kind des verbotenen Wunsches der geheimen Seele,  
Geboren aus ihrer großen Liebe zur Ewigkeit.

Unser Geist reißt sich frei von seiner Umgebung los;  
Die Zukunft bringt ihr Antlitz von Wunder nahe,  
Ihre Gottheit blickt uns mit gegenwärtigen Augen an;  
Für unmöglich gehaltene Taten werden ganz natürlich;  
Wir fühlen die Unsterblichkeit des Helden;  
Der Mut und die Stärke, die der Tod nicht berühren kann,  
Erwachen in Gliedern, die sterblich sind, im Herz, das versagt;  
Wir bewegen uns durch den schnellen Impuls eines Willens,  
Der das säumige Stapfen sterblicher Zeit verspottet.

These promptings come not from an alien sphere:  
Ourselves are citizens of that mother State,  
Adventurers, we have colonised Matter's night.  
But now our rights are barred, our passports void;  
We live self-exiled from our heavenlier home.  
An errant ray from the immortal Mind  
Accepted the earth's blindness and became  
Our human thought, servant of Ignorance.  
An exile, labourer on this unsure globe  
Captured and driven in Life's nescient grasp,  
Hampered by obscure cell and treacherous nerve,  
It dreams of happier states and nobler powers,  
The natural privilege of unfallen gods,  
Recalling still its old lost sovereignty.  
Amidst earth's mist and fog and mud and stone  
It still remembers its exalted sphere  
And the high city of its splendid birth.  
A memory steals in from lost heavens of Truth,  
A wide release comes near, a Glory calls,  
A might looks out, an estranged felicity.  
In glamorous passages of half-veiled light  
Wandering, a brilliant shadow of itself,  
This quick uncertain leader of blind gods,  
This tender of small lamps, this minister serf  
Hired by a mind and body for earth-use  
Forgets its work mid crude realities;  
It recovers its renounced imperial right,  
It wears once more a purple robe of thought  
And knows itself the Ideal's seer and king,  
Communicant and prophet of the Unborn,

Diese Eingebungen kommen nicht aus einer fremden Sphäre:  
Wir selbst sind Bürger von jenem *Mutterland*,  
Abenteurer, wir haben die Nacht der *Materie* besiedelt.  
Doch jetzt sind unsere Rechte gesperrt, unsere Pässe ungültig;  
Wir haben uns selbst verbannt aus unserem himmlischeren Heim.  
Ein umherschweifender Strahl aus dem unsterblichen *Mental*  
Nahm die Blindheit der Erde an und wurde  
Unser menschliches Denken, Diener der *Unwissenheit*.  
Ein Verbannter, Arbeiter auf diesem unsicheren Erdball,  
Gefangen und getrieben im nichtwissenden Griff des *Lebens*,  
Gehemmt von dunkler Zelle und tückischem Nerv,  
Träumt er von glücklicherem Stand und edleren Mächten,  
Dem natürlichen Vorrecht ungefallener Götter,  
Sich noch entsinnend seiner alten verlorenen Souveränität.  
Inmitten der Erde Dunst und Nebel, Schlamm und Gestein,  
Gedenkt er noch seiner erhabenen Sphäre  
Und der hohen Stadt seiner herrlichen Geburt.  
Aus verlorenen Himmeln der *Wahrheit* schleicht sich eine Erinnerung ein,  
Eine umfassende Befreiung naht, eine *Glorie* ruft,  
Eine Macht hält Ausschau, eine fremd gewordene Glückseligkeit.  
In glamourösen Passagen aus halbverschleiertem Licht  
Wandernd, ein schimmernder Schatten seiner selbst,  
Dieser schnelle unsichere Führer blinder Götter,  
Dieser Versorger kleiner Lampen, dieser Minister-Knecht,  
Angeheuert von einem *Mental* und Körper für den Erdgebrauch,  
Vergisst sein Werk inmitten roher Wirklichkeiten;  
Er gewinnt sein aufgegebenes kaiserliches Recht zurück,  
Er trägt wieder ein purpurnes Gewand des Denkens  
Und weiß sich selbst als Seher und König des *Ideals*,  
Überrichter und Prophet des *Ungeborenen*,